



Inländische Begebenheiten.

Wien. Se. k. k. Maj. haben den Feldmarschall-Lieutenant, Grafen v. Bellegarde, das Kommando über die Truppen in Tyrol; dem bisherigen Feldmarschall-Lieutenant, Melas, aber, welchen Allerhöchstdieselbe zu gleicher Zeit zum Generalen der Kavallerie ernennet haben, das Kommando über die Truppen in Italien zu verleißen geruhet. Der bisherige kommandirende General des Truppen-

korps in Tyrol, Feldmarschall-Lieutenant, Graf Sporck, hat seine Anstellung bei der Hauptarmee, unter dem Kommando Sr. königl. Hoheit des Erzherzogs Karls, erhalten.

Ferner haben Se. Maj. den Feldmarschall-Lieutenant Efernell, zum kommandirenden Generalen in der Karlstädter Warasdinier Grenze zu ernennen befunden.

Se. Maj. haben den ersten Vicege-

span des Salader Komitatz, Labislaus v. Mesterhazy, in gnädigster Rücksicht auf dessen erworbene Verdienste, zum königl. Rath, mit Nachlassung der Tagen, allergnädigst zu ernennen geruhet.

Ausländische Begebenheiten.

Deutschland.

N a s t a t t, den 27. Jan. Ganz unvermuthet war gestern wieder einmahl die 89. R. Deputations-Sitzung, wodurch der Stillstand der Negotiation wenigstens auf einen Tag unterbrochen wurde. Der Gegenstand der Berathschlagung war 1) der Marsch russischer Truppen und die hierüber eingegangenen vorläufigen Resolutionen von Wien und Regensburg; 2) die noch immer fortwährenden Beschwerten auf dem rechten Rheinufer. Der Beschluß wurde ganz nach der kursächsischen Abstimmung gezogen, welcher die übrigen beitraten. Er ist nachstehenden wörtlichen Inhalts: „ 1) Daß an die hochansehnliche kaisl. Plenipotenz ein Erlaß von Seite der Reichsdeputation gewöhnlicher Nachrichten zu bringen, und darin auf eine Note an die französische Gesandtschaft folgenden Inhalts anzutragen sey. Der kaisl. Plenipotenz sey auf den in Gemäßheit des Deputations-Ersuches wegen eines etwaigen Marsches russisch-kaiserlicher Truppen durch das deutsche Reichsgebieth erstatteten Bericht von Sr. kaisl. Majestät die Resolution zugekommen, und ihr zu vernehmen gegeben worden, daß die

Reichsdeputation, von welcher der Gegenstand der dahin Bezug habenden Note, als außer ihrer Competenz gelegen, lediglich dem unter seinem Oberhaupte versammelten Reiche zur Entschliessung übergeben worden sey, nun von daher das Weitere zu erwarten habe. Von der allgemeinen Reichsversammlung aber sey in dieser Sache Instruktions-Einholung von den Behörden resolvirt, auch der Reichsdeputation bekannt gemacht worden, daß an den Reichstag wegen eines Durchzuges russisch-kaisl. Truppen noch keine Anzeige oder Requisition gekommen sey. 2) Was den Gegenstand des rechten Rheinufers betrifft, so sey die Hoffnung noch nicht abgegeben, daß den so oft wiederholten Zusagen endlich ein Genüge geschehen werde, und da die franzs. bevollmächtigten Minister gegen den hochansehnlichen kaisl. Plenipotentiarius ausdrücklich erklärt hätten, daß dieser Gegenstand von ihnen der franzs. Regierung bestens empfohlen worden sey, so wolle man vor der Hand noch Anstand nehmen, in diesem Betreffe sofort anderweitig noch etwas an die franzs. Gesandtschaft zu bringen. „

Mündliche Ausrichtung des kaisl. Plenipotentiarius an den Herrn Direktorialen Baron von Albini. Am 21. d. M. habe der höchstansehnliche kaisl. Herr Plenipotentiarius dem Direktorialen durch den Direktorial-Sekretär, um davon die Reichsdeputation zu benachrichtigen, eröffnen lassen: „ Die kaisl. Plenipotenz habe auf die in Gemäßheit des Deputations-Ersuchens in Betreffe eines

etwaigen Marsches russischkais. Truppen durch das deutsche Gebieth erstatteten allerunterthänigsten Berichts heute frühe durch einen Courier von Sr. kais. Maj. eine Resolution erhalten, in welcher Sr. kais. Maj. zu vernehmen gegeben hätten, daß das franzs. Gouvernement anstatt einer beruhigenden völkerrechtlichen Antwort auf die dringenden Anträge der Deputation wegen des Zustandes des rechten Rheinufers einen andern und zwar ganz neuen Gegenstand zur Sprache gebracht hätte; Sr. kais. Maj. hätten es anbey den Rechten und Grundsätzen der bestehenden Reichsverfassung ganz angemessen befunden, daß die Deputation den Gegenstand der franzöf. Note vom 2. Jan., als außer ihrer Competenz gelegen, lediglich dem unter seinem Oberhaupt versammelten Reiche zur Entschließung übergeben habe, von woher sie nun das Fernere zu erwarten habe.

Einige Pariser Blätter sagen, es werde an Erweiterung der Neutralitäts-Linie in Deutschland unterhandelt: die neue Neutralitäts-Linie sollte noch einen (den nördlichen) Theil von Schwaben einschließen; die Linie würde von den Flüssen Ens und Neckar anfangen, und über Donauwörth bis an die Raab gehen, und also nur das südliche oder obere Schwaben zum Schauplatz des Krieges, wenn es je wieder dazu kommen sollte, offen lassen. — Bis zum 18ten Jan. zählte man 49 Noten, die zwischen der Reichsdeputation und den franzöf. Ministern gewechselt wurden. Zwischen den kais. Bevollmächtig-

ten und der franzöf. Gesandtschaft wurden 19. Noten gewechselt. Und die Zahl der gedruckten Congressschriften, die während der Friedens-Unterhandlungen in Rastatt herauskamen, ist über 200.

Neue Franzöf. Note wegen des Marsches der Russen. Rastatt, den 31. Jan. Gestern kamen 2 Franzöf. Couviere schnell hintereinander hier an. Heute wurde nachstehende Note von den Franzöf. Ministern an die Reichsfriedensdep. übergeben. „Die unterzeichneten, zur Unterhandlung mit dem deutschen Reiche bevollmächtigten Minister der Franz. Republik erklären der Reichsfriedens-Deputation, daß sie Befehl haben, so lange, bis man auf eine kategorische und befriedigende Art auf diejenige Note, welche sie am 13. Nivose (2. Jan.) übergeben haben, geantwortet haben wird, keine Note mehr über irgend einen Gegenstand der Unterhandlung zu übergeben oder anzunehmen. Rastatt, den 12. Pluviose des Jahres 7 der Franz. Republik (31. Jan. 1799.)

Franzöf. Note vom 31. Jan. an die Oestreichische Gesandtschaft. Rastatt, den 1. Febr. Folgendes ist der Inhalt der Note, welche gestern dem Grafen von Lehrbach von der Franz. Gesandtschaft übergeben worden ist. „Die unterzeichneten Minister der Franz. Republik bezeugen dem Herrn Grafen v. Lehrbach, bevollmächtigten Minister Sr. Maj. des Kaisers, Königs von Ungarn u. Böhmen, als dem Minister von Oestreich, ihr Erstaunen darüber, daß sie noch keine Antwort we-

gen des Marsches der Russen erhalten haben: dieses zeigt offenbar an, daß dieselben gegen die Franz. Republik gerichtet sind. Die Franz. Regierung kann nicht länger eine Ungewißheit ertragen, welche die Würde und das Wohl der Republik aufs Spiel setzt. Die Unterzeichneten haben Befehl, von Sr. Maj. dem Kaiser, vermittelt Dero bevollmächtigten Ministers, des Hrn. Grafen v. Lehrbach, eine positive Versicherung zu verlangen, daß die Russif. Truppen das Gebiech Sr. Maj. des Kaisers und Königs räumen werden, und daß folglich die Befehle dazu gegeben sein. Sie verlangen, daß innerhalb 15 Tagen, von heute, dem 12. Pluviose, an zu rechnen, diese Zusicherung ihnen gegeben sein soll. Sie erklären, daß der weitere Marsch der Russen von der Franz. Regierung als ein Schritt zum Angriffe angesehen werde, und daß das Stillschweigen oder der Mangel der verlangten Zusicherung auf diese gegenwärtige Note, — da solches ein offener Beweis des Beitritts des Kaisers zu den Unternehmungen Rußlands wäre, — von der Franz. Regierung nothwendig als eine feindliche Handlung betrachtet werden müßte. Das Vollziehungs-Direktorium würde mit dem größten Vergnügen, sowohl von Seite des Reichs, als von Seite des Kaisers, diesen Beweis der Räumung des Oestreichischen Gebiechs von den Russen aufnehmen, welcher allein den geraden und festen Entschluß anzeigen könnte, sowohl die schon geschlossenen Verträge zu beobachten, als den Abschluß des Vertrags, der gegenwärtig zu Raastatt in Unter-

handlung ist, gemeinschaftlich zu beschleunigen. Raastatt, den 12. Pluviose des J. 7 der Franz. Rep. (31. Jän.)

Bonnier Jean Debry. Roberjot.

Mit obiger Note gieng noch gestern, am 31. Jän. Abends ein Courier nach Wien ab. — Man ist hier wegen eines neuen Kriegs zwischen Oestreich und Frankreich besorgt. — Heute hielt die Reichsfriedens-Deputation wegen der gestern erhaltenen Franz. Note eine Sitzung. Es wurde beschloffen, diese Note an die allgemeine Reichsversammlung in Regensburg einzuschicken, und sie auch den hiesigen Partikular-Abgeordneten mitzutheilen. — Am 8. Jän. ist ein Courier, der aus Neapel kam, und den Weg über Wien nahm, durch Hildesheim nach Cuxhaven passiert. Er war von dem Marquis de Gallo abgefertiget worden, u. überbringt Briefe nach London. — Die Abreise des Freiherrn v. Deggelmann und des Feldzeugmeisters Bellegarde von Wien nach Paris ist bereits erfolgt.

M a n n h e i m, den 27. Jän. Die hiesige Festung wird, wie aus den verschiedenen herumlaufenden Gerüchten zu schließen ist, künftig in den nämlichen Verhältnissen der topographischen Lage gegen Frankreich stehen, in welchen vor dem Kriege die zerstörte Festung Kehl gegen Frankreich gestanden hat. Dort waren die Festungswerke demolirt, die Rheinbrücke war zur Hälfte deutsch, zur Hälfte französisch, dießseits standen deutsche, jenseits französ. Wachen, und den ganzen Platz domirte die Citadelle von Straßburg. Mit Mannheim soll es, wie es heißt, künftig eben so gehalten werden. Die

Rheinbrücke wird zur Hälfte deutsch, und zur Hälfte französisch seyn; dießseits werden deutsche, jenseits französ. Wachen seyn; die Festungswerke werden demolirt, und die Rheinschanze, die in franz. Gewalt ist, beherrscht den hiesigen Platz.

Frankfurt, den 1. Feb. Am 27. Jan. haben die Franzosen Besitz von Ehrenbreitstein genommen. Nun erwartet man Requisitionen von Fourage, Holz, Lebensmittel ic. zur Verproviantirung dieser Festung, deren Werker die Franzosen dem Vernehmen nach verstärken wollen.

Heute ist die erste Kolonne der Garaison von Ehrenbreitstein hier eingetroffen; morgen folgt die zweite. Während der Blockade war der Preis der Lebensmittel im Städtchen Thal folgender: Das Pfund Ruchfleisch kostete 30 Kreuzer, jede Familie erhielt aber wöchentlich nur 2 Pfund — Das Pfund Ziegenfleisch fl. 1. — eine Gans, fl. 5. — ein Huhn 4 fl. — eine Ente 4 fl. ein Ey 12 Kreuzer — ein Korb Kartoffeln fl. 4 — ein Pfund schlechtes Schmalz 48 Kreuzer — ein Pfund Butter fl. 3. 36 Kreuzer — ein Apfel 3 Kreuzer — ein Zwiebel 5 Kreuzer — ein Pfund Kaffee oder Zucker fl. 12. ein Klasten Holz fl. 40. Vom Monath Nov. an war nichts mehr für Geld zu haben.

Spanien.

Wegen der schnellen Uebergabe von Minorca, ist über den Kommandanten dieser Insel ein Kriegsgericht niedergesetzt worden. Damit indessen Majorca nicht ein ähnliches Schicksal erfahren möge, hat der Hof einen tapferen und

erfahrenen General dahin geschickt, der nun die zu eckmächtigsten Vertheidigungs-Anstalten macht, und welchem viele Truppen zugesendet werden. — Die Engländer sammeln indessen auf Minorca viele Truppen, und erwarten noch Verstärkungen aus Lissabon und Gibraltar. Sie haben auch den größten Theil der Schweizerischen Truppen, welche auf Minorca zu Gefangenen gemacht worden sind, in ihre Dienste genommen. — Spanischer Seits werden große Zurüstungen zu Lande gemacht, deren Endzweck man sich nicht erklären kann. Ein grosser Theil der Milizen hat Befehl bekommen, sich in fertigen Stand zu setzen. Bei Valencia sollen 30 Bataillonen zusammen gezogen und in Charthagena eingeschifft werden. Ein zweites Lager soll bei Tarragone, in Catalonien, und ein drittes in Galizien zusammen gezogen werden. Die beiden ersten haben angeblich die Bestimmung, die Spanische Küste am mittelländischen Meere sicher zu stellen.

Italien.

Aus Neiland wird unter dem 22. Jan. geschrieben, daß noch immer viele franz. Linientruppen und Conscripte aus Frankreich eintreffen. Am 20. kam auch das 7te Dragoner-Regiment an, welches sogleich nach Lodi zog. — Nach Peschiera wird neuerdings Artillerie und Munition geschickt. Man setzt auch mit vielem Eifer die Arbeiten zur Befestigung von Rocca d'Anso fort, wo ein Lagerplatz für 5000 M. eingerichtet wird. — Die Aushebung der Conscriptions-Mannschaft in der Cisalpinis. Republik, findet noch immer viele

Schwierigkeiten. — Der Gen. Joubert hat nun sein Hauptquartier zu Reggio. — Am 15. Jän. hat der Spanische in Genua neu angekommene Resident, bei dem Ligurischen Direktorio die Antritts-Audienz gehabt. — Der General Miollis, der sich in Lucca befindet, hat dahin 2 Ingenieur-Offizier aus Genua berufen, damit sie in dem Arsenal zu Lucca alles Geschütz auswählen, was zur Befestigung des Golfo della Spezzia nöthig sein kann. Der Paß, della Cerva, ist von den franz. Truppen wieder geräumt worden. — Der Cit. Salicetti, ist mit einem zahlreichen Gefolge, am 17. Jän. im Hafen von Livorno angekommen. Man weiß nicht, ob er von dem franz. Direktorio eine Bestimmung habe, und worin sie bestehe. In dem franz. Amtsblatte wird wiederholt versichert, daß er bloß als Privatmann, ohne alle Sendung reise; aber da er Repräsentant im Rathe der 500 ist, und ohne von demselben sich zu beurlauben, abgereiset ist, so scheint es nur, man wolle dessen Bestimmung verbergen. Auch der Gen. Serrurier ward in Livorno erwartet. — Noch befindet sich an der Mündung dieses Hafens die Englische Fregate Terpsichore, welche den Hafen gewissermassen blockirt. — Aus Rom wird unter dem 16. Jän. gemeldet, daß mit Civita vecchia zwar Unterhandlungen eingeleitet worden, aber kein Vergleich, zur Ergebung der Stadt, zu Stande gekommen ist, daher nun viele Truppen abgesendet worden, um sie zu bezwingen. — Es ist dieses für Rom um so dringender, als die Hungersnoth dieser Stadt größentheils von der Sperrung des Hafens

von Civita vecchia herrührtet, durch welchen Rom sonst alle Zufuhre erhielt. Die Noth ist indessen wirklich sehr drückend, zumahlen als gerade das wichtigste Bedürfniß, das Brod, mangelt. Der franz. Blascommandant, Valterre, hat darüber eine Proklamazion, voll der schönsten Versprechungen, an das Volk erlassen. Ein gleiches thun die Edilen. Sie haben auch in alle Departemente Leute gesendet, die alles vorrätliche Getreide aufkaufen und nach Rom bringen müssen. Hier ist die Anstalt gemacht, daß nur gegen Billete Brod verkauft wird. — Indessen ziehen noch immer franz. Truppen durch Rom zu der Armee des Generals Championet, von der man seit dem am 3. Jän. erfolgten Angriff auf Capua, keine weitere bestimmte Nachricht hat.

Frankreich.

Der König von Schweden, welcher erkläret hat, daß er den nach Stockholm bestimmten Cit. Lamarque, (weil er für die Hinrichtung des letzten Königs von Frankreich gestimmt hatte) als Botschafter nicht annehmen wolle, besteht auf dieser Weigerung, und hat nun von dem franz. Direktorio, als einen Beweis von Freundschaft verlangt, daß ihm entweder der ehemahlige Gesandte im Haag, Cit. Noel, oder der vormahlige Gesandte am Preussischen Hofe, Cit. Caillaet, oder der nun in Hamburg stehende Minister, Cit. Marragon zugesendet werde. In Rücksicht auf den Cit. Lamarque, hat das Direktorium schon nachgegeben, aber die neue Wahl noch nicht bestimmt.

Von den nach Guyana Verbannten, sind nur noch zwei, nämlich Barbe Marbois und Lafond Cadébat, am Leben. Alle übrigen sind entweder entflohen oder gestorben. Nun sollen daher künftig die Verbannten nicht nach Cayenne, sondern nach der Insel Oleron gebracht werden. — Man kündigt einen nahen Durchmarsch eines grossen Theiles von den Truppen an, welche in den festen Plätzen des alten Frankreichs, so wie auf den Küsten von Bretagne und Normandie entbehrlich sind. Sie sollen sich mit den am Niederrhein schon befindlichen Truppen vereinigen und daselbst ein ansehnliches Armeekorps bilden. — In den beiden letzten Nächten sind in Brüssel viele Personen jeden Standes verhaftet worden. Man hat sie im Verdachte, daß sie einigen Antheil an den Unruhen im Lande haben; ihre Papiere sind versiegelt worden; sie selbst sollen nach Paris gebracht werden. Während diese Verhaftungen geschahen, durchstreichen starke Patrouillen alle Strassen, um die öffentliche Ruhe zu erhalten. — Unter den in hiesigem Lande befindlichen Truppen verursachen die Garnisonsveränderungen viele Bewegungen. Alles Stokenmetall unserer Departemente, wird in das Innere von Frankreich gebracht, wo es zur Fabrikation einer neuen Münze gebraucht werden soll.

Paris, den 27. Jan. Es ist nun als Thatfache erwiesen, daß Bürger Botto, den so viele Journalisten in Wien ankommen und dort unterhandeln ließen, im Schoße seiner Familie nahe bey Paris lebt, und bald seinen Posten im Cassations-Ge-

richt wieder antreten wird. Daß aber die Unterhandlungen durch Courtiere immerfort lebhaft betrieben werden, ist eben so unzweifelhaft, und man hat neuerdings sehr große Friedenshoffnungen.

Der Bey von Algier hat nun der Einladung der Pforte Gehör gegeben, und den Krieg an Frankreich erklärt. Der Algierische Gesandte in Paris ist deshalb, auf Befehl des Directoriums, am 24. Jan. arretirt, und seine Papiere sind versiegelt worden. — Nach einem Berichte des Directoriums vom 18. Jan. beträgt der Werth aller noch nicht verkauften Nationalgüter 380 Millionen Livres an Werth. Darunter sind die neuen Nationalgüter in den 9 Niederländischen und in den 4 Deutschen Departements am Rhein nicht begriffen.

Brüssel, den 21. Jan. Der Handelsstand zu Antwerpen hat beschloffen, eine Deputation nach Wien zu schicken, um gegen die daselbst ergangenen neuesten Verordnungen in Betref der Bankobligationen Vorstellungen zu machen.

Schweiz.

Lucern, den 24. Jänner. Die erste helvetische, im eigenen Dienste des helvetischen Staats bleibende Legion ist nun vollzählig in Compagnien eingetheilt, erhält heute die Waffen, schwört zur Fahne, und tritt also feyerlich den Dienst an. Sie hatte sehr großen Zulauf von freiwilligen jungen Bürgern, und viele mussten abgewiesen werden. — Nach einem Berichte, der gestern im großen

Rathe vorkam, soll auch in Helvetien bey dem Münzwesen der Decimal = Fuß eingeführt werden. Der Schweizer (deren 37 eine feine Mark Silber ausmachen) soll 10 Bazen, und der Bazen 10 Rappen enthalten. Der Werth des Silbers soll das Verhältniß = Maß für den Werth der Münzen werden. Das Gold soll keinen festgesetzten Werth haben. — Am 20. Jan. wurde in Luzern der Erziehungsrath feyerlich eingesetzt. Ähnliche Erziehungsräthe, um allen öffentlichen Unterricht zu leiten, erhält jeder Canton. — Die in Luzern errichtete patriotisch = literarische Gesellschaft zur Beförderung des Gemeingeistes, der Aufklärung und des Gewerbfleißes zählt alle 5 Direktoren, die meisten Minister und viele Deputirte in ihrer Mitte. Man verspricht sich von solchen Gesellschaften vieles Gute für das Wohl des Vaterlandes. Die Luzerner Gesellschaft will den Briefwechsel der übrigen Gesellschaften leiten; denn in Basel und in Zürich sind auch schon solche Gesellschaften errichtet.

Zürch, den 26. Jan. Die Franzosen haben das königl. preussische Fürstenthum Neuenburg noch nicht besetzt; ohnerachtet es kürzlich hieß, daß es geschehen sollte. — Man hat wieder viele Gründe zu vermuthen, daß der Krieg bald ausbrechen werde. Viele wünschen ihn, und ziehen ihn einem solchen Frieden vor. — Die in der Schweiz befindliche Franzosen cantoniren meist in den Gegenden von Zürich, Schaffhausen, und im Thurgau. — Vor einigen Tagen ist Ge-

neral Massena von hier abgereist, um die Rheingränze von Schaffhausen bis ins Appenzellerland zu besichtigen. — Der Bodensee war während der großen Kälte größtentheils zu gefroren. — Unser Vorrath von 18000. Säcken Getraide ist nun aufgezehret, in Bern wo 25,000. Säcke vorräthig waren geht es eben so. — Die Anwerbung von 18000. Mann Hülfstruppen für Frankreich wird wohl nicht zu Stande kommen, wenn man keine starke Maßregeln ergreift.

Großbritannien.

London, den 19 Jan. Auf dem Berge Portsdown bei Portsmouth soll ein See = Triumph = Obelisk, 135. Fuß hoch, zum Andenken der in diesem Kriege gewonnenen Seeschlachten errichtet werden. Die 4 Seiten desselben sind mit schrecklichen Trophäen ausgeziert, und an jeder der Kopf des Admirals Howe, Duncan, Vincent und Nelson, mit Lorber umwunden, angebracht Am Piedestal werden die Rahmen der Schiffe, der Commandeurs u. s. w. eingegraben.

Rußland.

Der Kaiser hat alle Greise und Kriegsunfähige des Condeischen Corps in Ruhestand versetzt, und ihnen ihre bisherigen Einkünfte gelassen. — Er hat durch eine Ukase verordnet, den Freitag der hochheil. Mutter Gottes von Kasan, den 22. Octob., unter die Zahl der Tabell = Tage aufzunehmen.